

# Senioren helfen Schülern

**Ulm (sz) - „Wir lernen Berufe kennen, die wir vorher gar nicht konnten und die Zusammenarbeit mit den Senioren macht Spaß“, sagt Jennifer Tarantello von der Ulmer Martin-Schaffner-Schule. Sie ist eine der Teilnehmer des Modellprojektes „Fang an!“, bei dem 34 Haupt- und Förderschüler auf ihre Berufswahl vorbereitet werden.**

„Fang an!“, das vom Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Uni Ulm organisiert wird, ist eine von drei Maßnahmen der vertieften Berufsorientierung, die von der Agentur für Arbeit Ulm seit Herbst finanziell gefördert werden.

Ziel des Projektes, das auf die Dauer eines halben Jahres angelegt ist, ist die Berufsvorbereitung und Förderung der Berufsreife junger Menschen. „Am Ende steht die Fertigstellung einer Online-Zeitung zum Thema Berufe“, erläutert Markus Marquard vom ZAWiW. Dafür müssen die Jugendlichen Informationen über die Berufsfelder sammeln, die sie interessieren: Sie führen Interviews mit Berufspraktikern und Azubis, besuchen Betriebe und schnuppern in den Joballtag hinein.

Unterstützung erhalten die Jugendlichen von sogenannten „Senior Consultants“, die sich unter anderem aus dem Verein „Jung und Alt – Zukunft zusammen (JAZz)“ und aus dem Ulmer Lernnetzwerk „Kojala“ rekrutieren.

„Fang an!“ ist ein Projekt, bei dem die Jugendlichen auch in Fertigkeiten wie Präsentationsfähigkeit und sozialer Kompetenz geschult werden. „Mit der Förderung solcher Aktivitäten im Bereich der Berufsorientierung möch-

ten wir einen stärkeren Praxisbezug schaffen“, betont Cornelia Meindl-Schäfer, Berufsberaterin bei der Agentur für Arbeit Ulm.

Die Auseinandersetzung mit den Berufsbildern soll nicht Fiktion bleiben, sondern konkret in der Arbeitswelt oder durch den Austausch mit Berufspraktikern stattfinden. So soll auch der Gefahr vorgebeugt werden, dass Jugendliche aufgrund falscher Vorstellungen oder Erwartungen ihre Ausbildung vorzeitig abbrechen.

Neben „Fang an!“ unterstützt die Arbeitsagentur Ulm aktuell zwei weitere Angebote der vertieften Berufsorientierung mit einer Förderhöhe von jeweils 50 Prozent: Das Projekt „Berufswahlkompass“ des Arbeitgeberverbandes Südwestmetall gewährt Schülern im Rahmen von Betriebsbesichtigungen und Praktika Einblicke in die Metall- und Elektroberufe.

## „Gymnasiasten im Handwerk“

Um Alternativen zum Studium geht es bei dem Projekt mit der Handwerkskammer Ulm, das leistungsstarken Schülern durch Information und praktische Arbeit die Attraktivität handwerklicher Ausbildungsberufe deutlich machen will. Unter dem Titel „Gymnasiasten im Handwerk“ soll erreicht werden, dass die jungen Leute eine Lehre als Alternative zum Studium zumindest in Erwägung ziehen.

„Derzeit liegt der Anteil der Abiturienten im Handwerk unter fünf Prozent“, berichtet Meindl-Schäfer. „Dabei kann in der heutigen Arbeitswelt eine fundierte Lehre mit anschließender Weiterqualifizierung Karrierechancen eröffnen, die mit denen eines Hochschulstudiums gleichwertig sind.“